



Sie kennen ihn, und sie vertrauen ihrem neuen Bürgermeister, die Einwohner Weißenborns; denn er ist einer aus ihrer Mitte, der Genosse Wolfgang Balschukat, ein Arbeiterkader, der sich entwickelt, Kenntnisse und Erfahrung erworben hat. Für jeden findet er ein Wort, so wie hierfür den kleinen Stefan, für Gisela Fest und Erika Dämmrich (v. l. n. r.).

Foto: VW/Helmut Etzler

dergewinnung und -qualifizierung schon gerecht. Die Parteisekretäre, die Leiter dieser Betriebe und Mitglieder des Rates des Kreises führen gemeinsam mit den vorgesehenen jungen Kadern politische Gespräche, um sie von der Richtigkeit einer solchen Entscheidung zu überzeugen. Grundlage ist dabei stets eine Einschätzung ihres klassenmäßigen Auftretens, der politischen Aktivität, ihrer Einsatzbereitschaft und der fachlichen Fähigkeiten.

Nach einem erfolgreichen Kadergespräch werden im gegenseitigen Einvernehmen zwischen dem Arbeiterkader, dem delegierenden Betrieb und dem Rat des Kreises Entwicklungsvereinbarungen abgeschlossen. Ausgehend vom bisherigen Werdegang werden darin die notwendigen politischen und fachlichen Qualifizierungsmaß-

nahmen festgelegt. Ist er Mitglied unserer Partei, dann wird er zur Kreisschule des Marxismus-Leninismus oder an die Bezirksparteischule delegiert. Durch das Studium an der Fachschule für Staatswissenschaft in Weimar oder an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft erwerben die Genossen die fachliche Qualifikation für eine hauptamtliche Funktion im Staatsapparat.

Für wichtig erachtet unsere Kreisleitung, den Genossen vor allem praktische Erfahrungen der Parteiarbeit und der Führung von Menschen zu vermitteln. Neben der unmittelbaren, aktiven Einbeziehung in das Parteileben ihrer Grundorganisation und die Übernahme gesellschaftlicher Funktionen - hauptsächlich in der FDJ - ist für sie die Teilnahme an Parteiaktivtagungen,

## Leserbriefe

gleichermaßen Verwendung finden können, mehr als bisher zentral in einem Betrieb zu fertigen. Hierdurch ist eine Kleinserienfertigung bei günstigeren Kosten möglich. Übereinstimmend stellten die Genossen der Parteigruppe Rationalisierung/Büro für Neuererwesen fest, daß es auf dieser Grundlage möglich sein wird, den durch den X. Parteitag der SED herausgearbeiteten Anforderungen der 80er Jahre im Rationalisierungsmittelbau gerecht zu werden.

Werner Hübner  
APO-Sekretär im

VEB Braunkohlenwerk Oberlausitz

## Kenntnisse geben größere Sicherheit

Genosse Rudolf Lorenz hat den Jahreslehrgang 1980/81 an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus im VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Dresden erfolgreich absolviert. Zu Beginn betonte er — ein Mitglied der BGL — immer wieder, daß er nicht reden könne. So im Arbeitskollektiv sei das etwas anderes als vor dem Seminar.

Im Seminar herrschte eine offene, kameradschaftliche Atmosphäre. Aber was noch wesentlicher war: Genosse Lorenz bewies Ausdauer

und Zielstrebigkeit beim Eindringen in die Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und in die Beschlüsse der Partei. So eignete er sich die Sicherheit an, die jeder Kommunist braucht, um stets gut argumentieren zu können. Darüber vergaß Rudi, daß er angeblich ja gar nicht reden kann und teilte sich schnell auch unaufgefordert den anderen Genossen mit. Mehr noch, er begann, Fragen zum Unterrichtsstoff zu stellen, ging kritisch an aktuelle Themen heran und half da-